



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 2. Krafft und Nachdruck deß Gebetts der Heiligen/ zur Bewahrung vor  
der Pest.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

seiner Heiligkeit unanständig? Nein / sagt der Heilige Chryostomus; sondern es will Gott dardurch anzeigen / wie er seine Diener ehre / indem er ihretwegen zu Hülf komme. Ware dann David in der belägerten Stadt? Nein / dann er vil Jahr zuvor gestorben: aber seine Verdienste waren bey Gott nicht abgestorben: und Gott wolte zeigen / was bey ihm die Verdienste der Heiligen gelten / und was sie vermögen zu Hülf und Wohlfahrt ganzer Städten. Jerusalem solte wissen / daß sie ihre Errettung von der Belägerung den Verdiensten des Davids zuschreiben. Es schädete nit / daß er damals nit in der Stadt war / und er schon vor längst gestorben; es ist genug / daß er einmahl in der Stadt gewest / und ein heiliges Leben darinn geführt hat. Protegam urbem hanc, & salvabo eam propter me, & propter David servum meum. Ich will / (sagt Gott) diese Stadt bewahren / und erretten wegen meiner / und wegen des Davids / meines Dieners. Der heilige Chryostomus sagt: Quasi dicat: hic auctor erit salutis his, qui iua se perdidit: desidia. Als wann Gott sagte / dieser wird ein Ursach seyn des Heyls denen / die durch ihre Schuld in Gefahr seynd kommen des Verderbens. Sehet ihr da die Kraft der Verdiensten des Davids.

O Granada! O du von Gott hoch begnadete Stadt! erhöbe deine Augen gen Himmel / so wirst du alldort die große Heilige finden / welche eine geraume Zeit deine Wasser getruncken / welche in deinen Häusern gewohnet / welche auf deinen Gassen

herumb gangen. Siehe an den heiligen Apostel Jacobum / den Patronen / und Fürsprecher des ganzen Königreichs Hispanien / der auch bey die den Saamen des Evangelii ausgefäet. Siehe an den heiligen Caecilium / deinen sonderbahren Patronen / welcher / damit er dich zu dem wahren Glauben belehrte / durch welchen du anjeko geadlet bist / sein Leben in den Flammen des angezündten Scheiterhauffen auf diesem deinem heiligen Berg gelassen hat. Siehe an die eilff Heiligen seine Gejellen / welche eben diesen Berg mit ihrem Blut genezet / damit das Evangelische Gesaß / welches sie dir geprediget / niemahl verwelcken solle. Durch diese Gassen ist gleicher Weis gangen ein heiliger Johannes von dem Creuz / und noch vil andere Heilige. Wann dann die Verdienste des Davids so mächtig und kräftig gewesen / daß Gott ihretwegen der Stadt Jerusalem geholfen / ob er gleich noch nit in der Seeligkeit gewest; wann er genennet kan werden der Urheber des Heyls der jenigen Stadt / in welcher er gelebt hat / Auctor erit salutis: was werden nit vermögen die Verdienste so vieler Heiligen / welche nunmehr in der Glory seynd / für das Heyl der Stadt Granada? wann David allein genug gewest / Jerusalem in der größten Gefahr zu erhalten / warumb sollen wir nicht hoffen / weil die Stadt Granada so vil Heilige hat / es werde Gott auch ihr seine Barmherzigkeit erweisen? dieses ist die Fürbitte der Verdiensten / von welcher David gesagt: Orabit ad te omnis Sanctus, Alle Heilige werden dich bitten.

Der andere Absatz.

Kraft und Nachtrick des Gebetts der Heiligen / zur Bewahrung vor der Pest.

9. Ich schreitte anjeko zu dem austrücklichen Gebett. Weist es? haben die Heilige villeicht bey ihrer Glückseligkeit vergessen unserer Armseeligkeit? oder villeicht weil sie gar nichts mehr zu leyden haben / noch leyden können / haben sie alles Mitleyden gegen uns verlohren? keines Weegs / sagt der heilige Bernardus) sondern die Heilige seynd nie barmherzig gegen uns / als wann sie zum allernächsten seynd bey dem Bronnen der Barmherzigkeit: Neque enim quia impassibilis omnino, ideo & incompassibilis factus est, sed nunc potius induit sibi viscera misericordiae, cum ante fontem misericordiae existit. Geben sie villeicht nicht Achtung auf unsere Gefahren / weil sie sich in höchster Sicherheit befinden? Nein / sondern je mehr sie ihres Heyls versichert seynd / sagt der heilige Cyprianus, je mehr tragen sie Sorg umb das unserige: Jam de sua immortalitate securi, & de nostra salute solliciti. Ist ihnen etwan unser Verlangen / unser Andacht und Bitt verborgen? auch Christi. Wercker. II. Theil.

dieses nit / sagt der heilige Thomas; dann sie sehen all unser Verlangen in dem ewigen Wort / als in einem klaren Spiegel: Manifestum est, quod in Verbo cognoscitur vota, & devotiones, & rationes hominum; qui ad eorum auxilium confugiunt. Weil sie aber dieses alles wissen und sehen / verachten sie etwan unser Bitt? Nein; sagt der heilige Bernardus; dann sie haben die Gürtigkeit mit ihrem sterblichen Leib nicht hindan gelegt: Non enim cum putredine carnis simul se exiit visceribus pietatis. Wann sie dann in ihrem Leben so barmherzig / und gürtig gewesen seynd / daß sie für die Sünder gebetten haben / so werden sie anjeko für uns vil mehrer bitten / weil sie unsere Elend auch vil besser erkennen. Also schließet der heilige Bernardus; Si enim dum hic viveret, misericors est peccatoribus, & oravit pro eis, nunc tanto amplius, quanto verius agnoscit miseras nostras; orat pro nobis Patrem. Frage segt / O Christglaubige / den heiligen Bernardum; ob diese himmlische Helfferin sich weigere / oder

S. Thom. in Addit. 9. 72. 2. 1.

Chry. in Gen.

S. Bernard. in Vigil. SS. Petri & Pauli.

S. Cyprian. lib. de mortal.

beschwären für uns zu bitten? Hier zwar auf Erden sehen wir wohl dergleichen Hof-  
Herren und Favoriten großer Königen und  
Herren welche ungern daran kommen wann  
sie für andere bitten sollen. Wahr ist es  
sagt Bernardus; aber was ist die Ursach?  
dieweil sie nemlich vil mehrer auf sich selber  
Richtung geben/ und ihren eignen Nutzen be-  
trachten/ als den Nutzen anderer Leuten;  
sie bitten nicht gern für andere/ dieweil sie  
fürchten/sie möchten ihnen selber schaden/ und  
die Gnad des Fürstens verlohren/ indem sie  
fürchten/sie möchten dem Fürsten verdrüsslich  
werden/ durch villes bitten für andere. Aber  
kein solche Beschaffenheit hat es bey den  
himmlischen Hoff- Herren/ und Freunden  
Gottes/ des höchsten Königs des Him-  
mels und der Erden. Dann weiß sie wissen/  
daß sie Gott nit beschwehlich seynd/ wann  
sie schon für andere bitten/ weil sie zumahlen  
von allem Ubel ganz frey seynd/ und für sich  
selber nichts mehr zu bitten haben/ so sorgen  
und bitten sie nur für uns mit größter Lieb/  
saat abermahl der heilige Bernardus: Bonus  
Mediator, qui sibi iam postulans nihil, to-  
tum in nos transferre desiderat, & supplica-  
tis effectum, & supplicationis fructum. So  
zweiflet dann gar nicht/ O Christgläubige!  
daß die Heilige für uns bitten: Orabit ad te  
omnis Sanctus.

Bernard.  
serm. 2. de  
s. Victor.

IO.

Wolt ihr jetzt wissen/ wie kräftig dise ihr  
Fürbit seye; so wird euch ein Stell aus der  
heimlichen Offenbarung bester erklären/  
als ich mit meinen Worten. Es hat der  
heilige Evangelist Johannes vil Zähler ver-  
gossen/ als er gesehen/ daß niemand zu fin-  
den war/ weder im Himmel noch auf Er-  
den/ der sich unterstunde aufzuthun/ und zu  
lesen jenes Geheimniß- volle Buch/ mit si-  
ben Sigillen oder Pertschaften/ welche wie  
der Ehrwürdige Gregorius Lopezius dar für  
halter/ die Göttliche Fürsichtigkeit bedeutet  
von allem/ was Gott beschloffen/ und zu thun  
Vorhabens ist/ welches freylich ein verschlosse-  
nes Buch ist/ in welches niemand hinein se-  
hen kan/ wann nit Gott es selbst eröfnet.  
Aber da hat ihn einer aus den vier und zwain-  
zig Alten getröstet/ und zu ihm gesagt: Wei-  
ne nit/ dann der Löw aus dem Geschlecht Ju-  
da ist mächtig/ dieses Buch aufzuthun/ und  
die darinn geschriebne Geheimnissen zu eröff-  
nen: Ne fleveris, ecce vici Leo de Tribu  
Juda. Der Evangelist erhöhte hierauf die  
Augen/ disen Löwen zu sehen; und er sahe  
auf einem Thron/ nit einen Löwen/ sondern

Apos. s.

ein Lamb: Ee vidi, & ecce Agnum tanquam  
occium. Ich hab gesehen ein Lamb/ als  
wann es erwürgt wäre. Was ist das? ist  
dieses Lamb etwas anders/ als der Löw/  
Nein; sondern es ist eben der Löw/ sagt der  
heilige Augustinus; dann sowohl das Lamb  
als der Löw seynd eine Figur Jesu Christi  
unseres Herrn. Wann er aber ein Löw ist/  
wie kan er ein Lamb seyn? wann er sich er-  
schrecklich als ein Löw erwien hat/ wie er  
scheinet er jetzt als ein Lamb/ so ganz trieds-  
samb ist? Er laßt sich sehen/ als einen Löwen/  
welcher zu fürchten/ sagt Augustinus, wann er  
die Sünder erschreckt; aber als ein liebrei-  
ches Lamb erzeigt er sich/ wann er ihnen  
Barmherzigkeit erweist: Sibi utique Ag-  
num invenit, parcentem, qui Leonem timide  
contra peccata levientem. Nun seye disen  
also; wann aber der heilige Johannes all-  
hier gehört/ daß er als ein Löw ankomm/ was  
hat ihn dann so geschwind in ein Lamb ver-  
kehrt? wie der heilige Bernardus sagt: Le-  
onam Joannes audierat, & Agnum vidit.  
Joannes hat von einem Löwen gehört/ und  
hat ein Lamb gesehen. Höret/ dann in dem  
Text stehet ausdrücklich/ wer den Löwen in ein  
Lamb verkehret hab. In was Stande be-  
fanden sich dazumahl die vier und zwainzig  
Alte/ der Text sagt: Habentes singuli Cy-  
tharas, & phialas aureas plenas odoramen-  
torum, quæ sunt orationes Sanctorum. Sie  
hatten ein jeglicher Harffen/ und guldene  
Schaalet/ voll gutes Rauchwerck/ welches  
seynd die Gebett der Heiligen. Wann  
dann Christus/ da er wie ein Löw anrecht  
wider die Sünder/ findet das Gebett der  
Heiligen/ die ihn bitten/ wie söte er nit auf  
einem grimmigen Löwen in ein sanftmü-  
thiges Lamb verändert werden? Ecce ag-  
num, sibe ein Lamb! So seynd dann die  
Gebett der Heiligen das jenige/ welches den  
Horn und Unwillen in Sanftmuth und  
Barmherzigkeit verkehret: Quæ sunt ora-  
tiones Sanctorum. Difes vermag das Ge-  
bett der Heiligen. Warumb aber wird das  
Gebett der Heiligen ein Rauchwerck gene-  
net? es lagen die Medici, daß der gute Su-  
ruch ein Præservativ oder Schutz- Mittel seye  
wider die Pest. Damit man dann verho-  
he/ daß der Heiligen ihr Gebett kräftig seye  
wider die Pest/ so wird es allhier ein Rauch-  
werck genennet: Plenas odoramentorum, quæ  
sunt orationes Sanctorum. Die Schaalet  
waren voll des Rauchwercks/ und difes ist  
das Gebett der Heiligen.

### Der dritte Absatz.

Die Verdienst und das Gebett der Heiligen ist kräftig/ wann derjenige  
mitwürcket/ der ihr Fürbit verlangt.

II.

Wann deme also ist/ O Christgläubige!  
so haben wir ein wohl gegründte  
Hoffnung/ und Vertrauen bey ge-  
genwärtigem gefährlichen Zustand. Dann  
wann wir hören/ daß Christus ankombt/ als  
ein starker Löw unsere Sünden mit der  
Pest zu straffen; So haben wir die Heilige  
zu Patronen und Fürsprecher/ welche mit ih-